



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

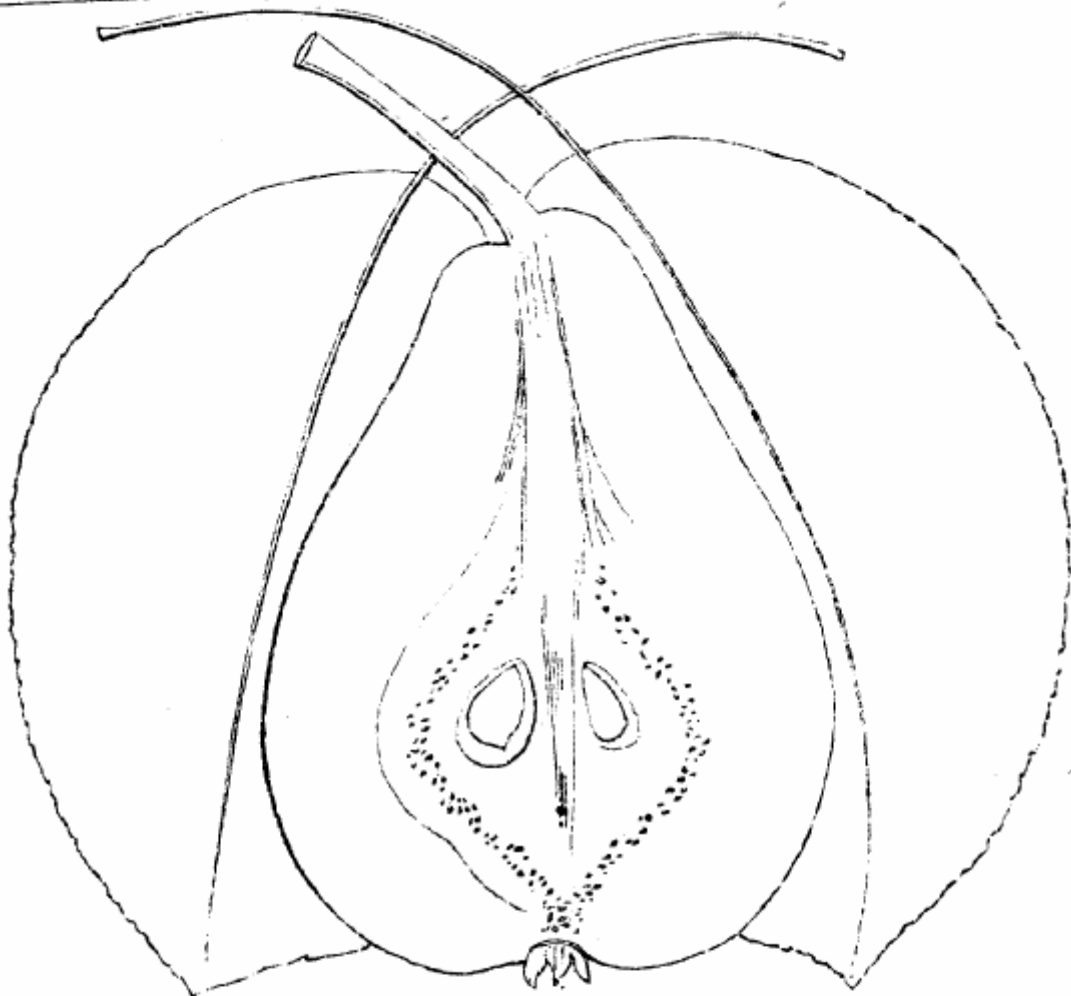
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Brüsseler Birn. Diel. Fast ** u. †. Ende Aug. 14 L. L.

Heimath und Vorkommen: Wenn man sich an das Capitel der schon altbekannten Früchte Brüsseler Birn, Belle de Bruxelles, Poire Madame, Windsor pear gibt, so steht man zur Zeit noch vor einem unentwirrbaren Chaos, und kann ich von obiger, die Diel unter diesem Namen von Stein aus Harlem bekam, nur sagen, daß es diejenige Frucht sei, welche Diel unter obigem Namen beschrieben hat, und die bei ihrer Güte und reichen Tragbarkeit wir Deutschen unter obigem Namen allgemein anpflanzen mögen. Die Frucht scheint sich noch außerordentlich wenig verbreitet zu haben, und ist mir nirgends vorgekommen. Mein Reis erhielt ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Diel XXI, S. 218 unter obigem Namen. Sonst möchte sie nirgends mit Bestimmtheit nachzuweisen sein. Um in die Dunkelheit über obige Früchte einiges Licht zu bringen, bemerke ich: 1) Es gibt eine Belle de Bruxelles, von Form fast wie die Edle Sommerbirn, schön rothbackig, im August reifend und für Tafel und Markt schätzbar. Sie ist von der Edlen Sommerbirn, die ich von Liegel und Booth überein habe und bei mir nie Rötze hatte, obwohl Liegel solche angibt, und auch die Monatschrift von 1860 sie so abbildet, verschieden; auch verschieden von der gleichfalls schön rothbackigen Schönsten Sommerbirn. Sie ist vielleicht

von Knoop I, Taf. 1 als Rothbackige abgebildet, wiewohl Knoop die Güte geringer bezeichnet, kann etwa auch diejenige sein, welche Kraft II, T. 142 als Brüsselerbirn hat, und Christ, Vollst. Pomol. Nr. 9, unter seiner Brüsseler Birn wahrscheinlich meint, wenn es nicht die Schönste Sommerbirn ist. 2) Daneben findet sich im Hannoverischen eine sehr schätzbare lieblich rothbackige frühe Tafel- und Marktfrucht, die man mir wohl Franzmadam nannte und von der Belle de Bruxelles und Edlen Sommerbirn verschieden, vielleicht die Franzmadam des L. D. G. IV, Taf. 3 ist, wiewohl diese auch die Schönste Sommerbirn sein kann, (eher Römische Schmalzbirne, Zahn.) 3) Belle de Bruxelles wird in Frankreich auch die Schöne und Gute, unsere Diel'sche Deutsche Nationalbergamotte genannt, doch bezeichnet Leroy sie zum Unterschiede von der rechten Belle de Bruxelles als Belle de Bruxelles sans pepins und Decaisne hat sie blos als Sans pepins, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß Knoop I, Taf. 4 als Sans pepins eine gänzlich andere Frucht hat. 4) Was ich von Diegel und Urbanek überein als Frauenbirn habe, wird nach der kenntlichen Vegetation dieselbe Frucht sein, die ich von Decaisne als Poire Madame erhalten habe, und muß den Namen Frauenbirn behalten. 5) Die Windsorbirne, wie ich sie im Handb. II, S. 213 beschrieben habe, ist von allen diesen Früchten noch wieder verschieden.

Diel glaubt, daß seine obige Frucht die von Knoop Taf. 1 als Brüsseler Birn gut abgebildete Frucht sei mit den Synonymen Poire Madame, Madame de France, Suprême, Belle d'Aout, Poire de Figue, Mouille bouche d'été, Windsorse pear. Nach dem Kupfer könnte man das glauben, aber Knoop sagt von dem Baume seiner Frucht, daß er verworrenes Gewächs, hängende Zweige und krummes niederwärts gebogenes Holz mache, wovon bei Diel's Frucht und auch meiner Frauenbirn sich keine Spur findet. Diel vermuthet weiter, daß seine Frucht die Poire Figue Duhamels sei, was dahin gestellt bleiben muß, da Duhamel die Vegetation nicht angibt. Weiteres muß bei Diel nachgesehen werden, da es nur in Vermuthungen besteht, und erwähne ich nur noch, daß Diel auch die Sparbirn öfter als Brüsseler Birn erhielt, daß der L. D. G. II, S. 14, Taf. 1 auch die Lange Mundnehbirne Brüsseler Birn nennt, und daß die Brüsseler Birn des Pom. franc. Taf. 29 obige nicht ist.

Gestalt: schön birnförmig, 2" breit, 3" lang. Bauch sitzt stark nach dem Kelche hin, um den sie sich schön zurundet. Nach dem Stiele macht sie häufig nur auf einer Seite Einbiegung und kegelförmige Spitze.

Kelch: weit offen, lang gespitzt, liegt auf, sitzt in leichter Einsenkung, die einige flache Erhabenheiten zeigt, welche über die Frucht wenig hinlaufen, aber wohl die Breite etwas verschieben.

Stiel: stark, holzig, geht aus der Spitze heraus, 1—1¼" lang.

Schale: zart, glatt, hellgrün, in Reife gelblichgrün, in der Ueberzeitigung hellgelb. Rötthe findet sich nur in heißen Sommern bei ganz besonnten Früchten. Ich sah die Rötthe einmal etwas streifig, zweimal mehr als Kreischen um die Punkte. Punkte sehr zahlreich, feine Anflüge von Rost sind nicht häufig.

Fleisch: mattweiß, saftvoll, schmelzend, von gezuckertem, etwas weinigen erfrischenden Geschmacke, der in meiner Gegend noch etwas mehr Gewürz haben könnte.

Kernhaus: ohne hohle Achse; die engen Kammern enthalten wenige vollkommene (meist taube) schwarzbraune, eiförmige Kerne.

Reife und Nutzung: Zeitigt in guten Jahren Ende Aug., oft Anf. Sept., etwas nach der Sparbirn; muß 8 Tage vor der Zeitigung ab. Für Tafel, Haushalt und Markt brauchbar.

Baum wächst stark und prächtig pyramidal, ist in allerlei Boden gesund und äußerst fruchtbar. Sommertriebe stark, steif, nach oben mäßig abnehmend, nur an der Spitze etwas wollig, olivenfarbig mit trübem Braunroth überlaufen, ziemlich reich, aber matt, nicht in die Augen fallend punktiert. Blatt groß, ziemlich flach, matt glänzend, eiförmig (eirund) nach oben am Zweige mehr elliptisch, nur leicht und stumpfspitz gezahnt, oft nur gerändelt. Astenblätter pfriemensförmig. Blatt der Fruchtaugen groß, theils eiförmig, meist oval, oft nach dem Stiele zu etwas keilsförmig, deshalb breit-elliptisch, stumpf gezahnt, oft nur gerändelt. Augen stark, herzförmig, fast anliegend, sitzen auf wulstigen, oft nicht gerippten Trägern.

Oberdieck.